



BAYERISCHER LANDTAG  
ABGEORDNETER  
ANDREAS LORENZ

An den  
Bayerischen Ministerpräsidenten  
Herrn Dr. Markus Söder, MdL  
Bayerische Staatskanzlei  
Franz-Josef-Strauß-Ring 1  
80539 München

Maximilianeum  
81627 München  
Telefon (0 89) 4126-28 39  
Telefax (0 89) 4126-18 39  
E-Mail: andreas.lorenz@csu-landtag.de  
Internet: www.andreaslorenz.info

13. Mai 2018

## **Mittelstandsfreundliche Umsetzung der EU-Datenschutzrichtlinie**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,  
lieber Markus,

in vielen Gesprächen mit Unternehmern bekomme ich geschildert, dass diese wegen der Anforderungen, die Sie künftig für den Datenschutz aufbringen sollen, hellauf in Panik sind. Mit der neuen Datenschutzverordnung (DSGVO), tritt am 25. Mai 2018 ein Bürokratie-Monster in Kraft, das die deutsche Wirtschaft nachhaltig schädigen könnte. Das Ziel der DSGVO war die Etablierung eines EU-weiten einheitlichen Datenschutzstandards – das Ergebnis ist eine massive Verkomplizierung und Verschärfung der Datenschutzrichtlinien, die vor allem den Mittelstand jede Menge Zeit und Geld kosten wird.

Unternehmen müssen bis zum 25. Mai ihre Datenschutzerklärungen neu schreiben (lassen), ab einer Unternehmensgröße von neun Mitarbeitern einen Datenschutzbeauftragten einstellen sowie den gesamten Datenverarbeitungsprozess dokumentieren. Abgesehen von den kurzfristig entstehenden Kosten, werden diese neuen Regelungen auch langfristig zu einem immensen Zeitfaktor – und Zeit ist Geld!

Besonders irrsinnig ist die neue Regelung der Rechenschaftspflicht. Diese liegt fortan, entgegen der in Deutschland üblichen Praxis, beim Unternehmen. Im Falle einer Klage muss folglich das Unternehmen nachweisen, alle Daten entsprechend der neuen Verordnung verarbeitet zu haben. Es gilt also: im Zweifel gegen den Angeklagten.

Zu allem Überfluss gibt es zukünftig unangemeldete Kontrollen durch deutsche Behörden.


Ein stark strukturierter und bürokratisierter Arbeitsalltag ist in vielen Großunternehmen bereits Alltag – KMUs haben das Nachsehen. Dies liegt vorrangig an den strengen Regulierungen, die zwangsweise zu einer wesentlich zeitintensiveren Datenverarbeitung führen. Hierfür sind Implementierungs-Projekte und Schulungen der Mitarbeiter erforderlich, die sowohl die IT als auch die internen Datenschutzstrukturen des Unternehmens betreffen. Auch die etwaige Beschaffung neuer Datenverarbeitungsprogramme sowie die Einstellung eines Datenschutzbeauftragten tragen zu den Kosten bei. Schätzungen gehen von mehreren

Tausend Euro monatlichen Kosten aus – selbst für kleine Unternehmen. Statt den Wettbewerb zu beflügeln, stehe der Datenschutz ihm im Weg. Hauptgrund: In den Konzernen mit Milliarden Datensätzen seien die Kosten für die perfekte Umsetzung neuer Regeln minimal, gemessen am einzelnen Datensatz.

Kleinere Firmen würden dagegen durch diese „Transaktionskosten des Datenschutzes“ über Gebühr belastet. Zudem verfügten die Großen über einen kaum zu schlagenden Vorteil, trotz aller Affären: einen bekannten Namen, dem man eher Daten anvertraue als unbekanntem kleinen Firmen.

Ich möchte Dich daher bitten, Dich dafür einzusetzen, die Umsetzung der EU-Datenschutzrichtlinie in dieser Form zu stoppen und praktikablen Lösungen auch für kleinere und mittlere Unternehmen zu finden. Auch für Freiberufler, Selbständige und auch für Vereine müssen vernünftige Lösungen gefunden werden. Dabei könnte man sich an der in Österreich gefundenen Lösung zu orientieren. Insbesondere muss verhindert werden, dass Unternehmen, Freiberufler, Selbständige und Vereine mit einer riesigen Abmahnwelle überzogen werden. Und genau diese droht, denn viele Internetrechtsanwälte wittern schon ein gigantisches Geschäft!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Andreas Lorenz', with a horizontal line underneath the name.

Andreas Lorenz, MdL